

Die Variationsbreite von *Hydriomena ruberata* Fr.

Von Rudolf Löberbauer, Steyrermühl.

(Mit 1 Tafel.)

Diese schöne Art ist durchaus nicht weniger variabel als ihre nächsten verwandten Arten, *furcata* Thbg. und *coerulata* F., von welchen eine größere Anzahl Rassen und Abarten beschrieben wurden. Daß dies nicht auch bei *ruberata* Fr. längst geschehen ist, kann man wohl dem Umstande zuschreiben, daß diese Art sehr lokal lebt und auch an den Orten ihres Vorkommens meist viel seltener ist, als die beiden vorher genannten Arten. In Oberösterreich wurde *ruberata* bisher nur an wenigen Plätzen in den nördlichen Kalkalpen als große Seltenheit gefunden. Als Rarität aber vielleicht nur deshalb, weil zu der frühen Flugzeit des Falters im Gebirge noch sehr wenig gesammelt wurde. Tatsächlich kommt *ruberata* zwar sehr lokal vor, ist aber an geeigneten Plätzen zur rechten Zeit nicht so überaus selten, als es den Anschein hat. Es ist mir im Verlaufe von etwa fünfzehn Jahren immerhin gelungen, über hundert Falter am Lichte zu fangen. Das Hauptverbreitungsgebiet der Art liegt in Höhenlagen von 800—1600 m und reichliches Vorkommen alpiner Weiden, besonders *Salix glabra* und *arbuscula*, sind Vorbedingung für ihr Auftreten. Die Raupe lebt in tütenartig eingerollten Blättern und versponnenen Kätzchen alpiner Weiden und kommt auch nachts zum Fraße nur mit etwa halber Körperlänge aus ihrem Verstecke hervor, es sei denn, daß die alte Wohnung halb verzehrt oder zu klein wurde und eine neue angelegt wird. Sie ist, je nach Höhenlage, im August-September erwachsen und stellenweise nicht gerade selten. Nicht erwachsen eingetragene Raupen ergeben bei der Weiterzucht im Tale, wohl infolge der nicht zusagenden Kleinklimabedingungen, kleinere Imagines. Die schwarzbraune schlanke Puppe überwintert und ergibt im Tale den Falter schon im März.

Die Populationen des Höllen- und Totengebirges sind groß, die des letzteren fast noch größer als die des ersteren. Im Berge-Rebel wird die Vorderflügelänge mit 16 mm angegeben. Unsere Stücke messen durchschnittlich 18 mm Vorderflügelänge; der größte von mir gefangene ♂ hat 20, ein ♀ sogar 21 mm Vorderflügelänge. Die Variationsbreite ist erheblich, man findet alle Übergänge von fast eintönig grauen Exemplaren mit kaum erkennbaren schwachen Binden und fast ohne rötliche Tönung (= *infuscata* Dhl.) über schön rotgefärbte und kontrastreich gezeichnete (= *variegata* Prout) bis zu fast rot überhauchten Stücken. Unter den von mir bisher gefangenen und erzogenen Stücken, es sind weit über zweihundert, finden sich naturgemäß auch viele, welche in keiner der schon beschriebenen Formen unterzubringen sind.

Eine prachtvolle Form bilden Stücke, bei denen das Wurzelfeld und das meist verschmälerte und annähernd gleich breite

Mittelband durch kräftige schwarze Einfassung scharf begrenzt sind. Besonders das Mittelband tritt dadurch lebhaft hervor. Die rötlichen Binden gut ausgeprägt, fein schwärzlich gesäumt, die grauen Bänder mit bläulichem Ton. Eine sehr kontrastreich gefärbte und scharf gezeichnete Form, für welche ich den Namen **fasciata, forma nova**, vorschlage.

Eine weitere hübsche Form kennzeichnet sich dadurch, daß alle Bänder, die grauen sowohl als die roten, von hell silbergrauen Linien eingefast sind. Das sonst breitere und hellere Mittelband ist durch ein schmales dunkelgraues Band ersetzt, das ebenfalls von weißlich silbergrauen Linien begrenzt wird; die vier rötlichen Bänder sind nur, noch eben erkennbar, ganz leicht rot angehaucht. Der ganze Vorderflügel erscheint dadurch mehr silberig-grau. Die Form, sie möge **argentata, forma nova**, heißen, ist ziemlich selten, ein ♂ ♀ e. l. aus dem Hölleengebirge und ein ♂ aus dem Totengebirge in meiner Sammlung.

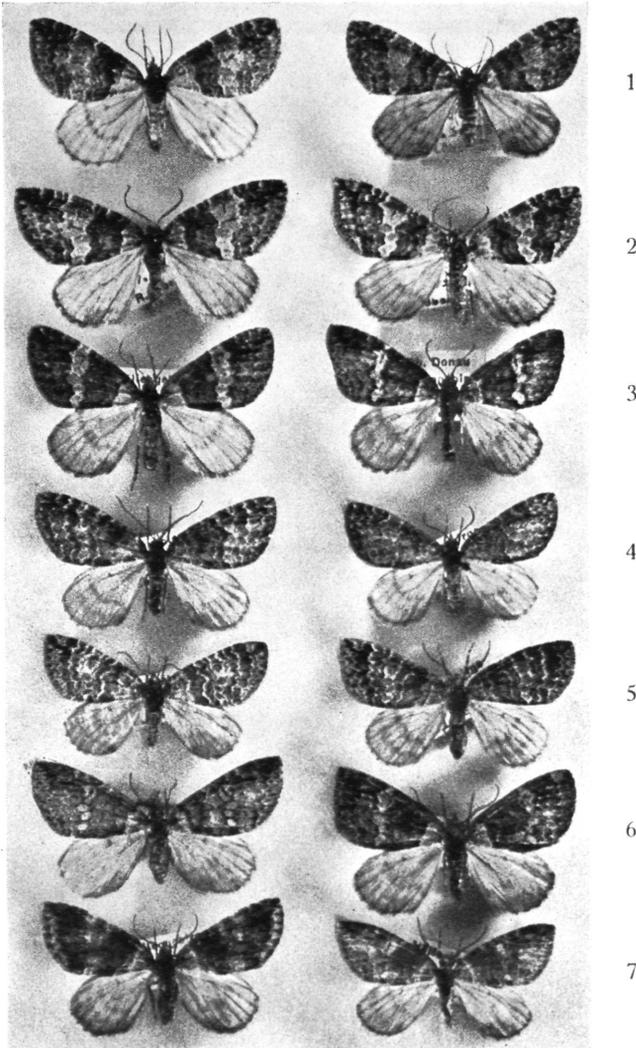
Aus der Zeichnungs- und Färbungsanlage der vorigen entsteht eine weitere Form dadurch, daß das dunkelgraue Mittelband durch Querverbindungen der es begrenzenden helleren silbergrauen Linien mehrfach durchbrochen wird und in vier bis fünf einzelne Flecke aufgelöst erscheint. Ich bezeichne sie als **margaritata, forma nova**. Die Auflösung des Mittelbandes in einzelne etwas rundliche Flecke ist der ganzen Untergattung eigen und wurde bei *furcata* Thbg. und *coerulata* F. von Strand *constricta* benannt. Bei dieser Variationsrichtung wird aber das helle Mittelband durch schwarze Umfassungen in Einzelflecke zerlegt. In gleicher Weise tritt diese Aberrationsrichtung auch bei *ruberata* auf und kann sinngemäß ebenfalls mit *constricta*, als nomen collectivum, bezeichnet werden.

Bei einer mehr im weiblichen Geschlechte und selten auftretenden Form herrscht die Rotfärbung weitaus vor. Vom meist ebenfalls rot überhauchten Wurzelfeld aus ist fast die ganze Vorderflügelfläche diffus rot übertönt, nur die subbasale und die Marginalbinde bleiben grau. Ich benenne diese schöne Form **suffusa, forma nova**.

Weitere Abänderungen entstehen durch die verschieden starke Ausbildung des schwärzlichen Färbungselementes. So kann Schwarz ganz fehlen, und dies nicht nur wie bei *argentata*, bei der es durch Silbergrau ersetzt ist; es können aber auch alle Bänder sehr fein oder auch kräftig schwarz begrenzt sein. Die schwarzen Striche auf den Radialen 1 und 2 sowie der Apicalstrich können sehr gut ausgeprägt sein, ebenso aber auch ganz fehlen. Auch wird das sonst graue Submarginalband bei manchen Stücken schwärzlich und hebt sich dann gut ab. Die schwärzlichen Mittelpunkte aller Flügel können sehr gut entwickelt sein, sie fehlen aber manchmal gänzlich. Der Mittelpunkt des Vorderflügels variiert für sich wieder von einem Punkte bis zu einem eineinhalb mm langen Striche. Die Fransen können einfarbig rötlichgrau sein, meist sind sie aber mehr oder weniger grauschwarz gescheckt; bei kräftig gescheckten

Zum Aufsatz:

**Löberbauer: „Die Variationsbreite von
Hydriomena ruberata Frr.“**



Natürliche Größe.

Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes.

Exemplaren tritt als zusätzliches Zeichnungselement noch die Bildung von schwärzlichen Keilstrichen auf, die von der weißlichen Wellenlinie zum Saume ziehen. Ebenso unterliegen die grauen Zeichnungsbestandteile allen möglichen Schwankungen. Das Mittelband variiert in der Färbung von ziemlich dunkelgrau bis fast weißlich und ändert auch in der Breite stark ab. Es bleibt entweder vom Vorder- bis zum Innenrand annähernd gleich breit, wobei die Breite selbst eineinhalb bis vier mm sein kann oder es beginnt am Vorderrande breit, springt in der Zelle zahnartig nach außen vor und verschmälert sich nach dem Innenrande zu sehr stark. Das Marginalband ist meist rötlich, wird jedoch auch öfters hell silbergrau. Die Rottönung ist wohl am meisten der Abänderung unterworfen. Bei der in unseren Gebieten seltenen, im Westen Englands nach Prout häufigen *grisescens* Huene fehlt das Rot ganz, bei *suffusa* herrscht es weitaus vor. Zwischen diesen beiden Extremen finden sich alle möglichen Übergänge, ja es scheint jede einzelne rötliche Binde für sich allein abändern zu können und in Serien von einigen hundert Stücken aus Oberösterreich finden sich kaum zwei einander gleiche Tiere. Es ist wohl anzunehmen, daß sich die Populationen aus den Nordalpen ähnlich verhalten doch liegt mir aus anderen Gebieten, z. B. Bayern, zu wenig Material vor, um dies sicher sagen zu können. Die Hinterflügel variieren nur wenig; die Postmedianbinde ist meist undeutlich und nur wenig heller als die Grundfarbe, öfter ist sie aber beiderseits durch dunkler graue, unscharf begrenzte Linien eingefasst. Diese Einfassungslinien ändern in ihrer Breite ab, namentlich die äußere kann fast zu einem Bande werden.

Mag sein, daß die eine oder die andere der erwähnten Abänderungen noch einen Namen verdienen würde, mag auch sein, daß noch weitere markante Formen bekannt werden, was bei der überaus großen Veränderlichkeit der Art durchaus zu erwarten ist; ich beschränke mich im Obigen jedoch darauf, nur einige der auffälligsten Formen mit Namen zu bedenken und anschließend auf die weitere große Variationsbreite nur kurz hinzuweisen.

Typen und Paratypen aller hier benannten Formen befinden sich in meiner Sammlung.

Tafelerklärung.

- | | | |
|----------------|--------------------|--------------------------------------------------------|
| 1. Reihe links | <i>H. ruberata</i> | Frr. ♂, Höllengebirge e.1.10.4.1941. |
| 1. „ rechts | „ „ | Frr. ♀, Höllengebirge e.1.31.3.1950. |
| 2. „ links | „ „ | <i>variegata</i> Prout ♂, Höllengebirge 7.6.1942. |
| 2. „ rechts | „ „ | <i>variegata</i> Prout ♀, Höllengebirge e.1.22.4.1945. |
| 3. „ links | „ „ | <i>fasciata</i> m. ♂, Höllengebirge 12.6.1940. |
| 3. „ rechts | „ „ | <i>fasciata</i> m. ♀, Höllengebirge 23.6.1936. |
| 4. „ links | „ „ | <i>argentata</i> m. ♂, Höllengebirge e.1.10.4.1941. |
| 4. „ rechts | „ „ | <i>argentata</i> m. ♀, Höllengebirge e.1.11.4.1941. |
| 5. „ links | „ „ | <i>margaritata</i> m. ♂, Höllengebirge e.1.10.4.1941. |
| 5. „ rechts | „ „ | <i>margaritata</i> m. ♀, Höllengebirge e.1.10.4.1941. |
| 6. „ links | „ „ | <i>constricta</i> m. ♂, Hochkogel 14.6.1941. |
| 6. „ rechts | „ „ | <i>constricta</i> m. ♀, Höllengebirge 12.6.1940. |
| 7. „ links | „ „ | <i>suffusa</i> m. ♂, Höllengebirge e.1.7.4.1941. |
| 7. „ rechts | „ „ | <i>suffusa</i> m. ♀, Höllengebirge e.1.10.4.1941. |

Anschrift des Verfassers: Steyrermühl 83, Oberösterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Löberbauer Rudolf

Artikel/Article: [Die Variationsbreite von *Hydriomena ruberata* Frr. \(Mit 1 Tafel\). 19-21](#)